

Merseburger Kreisblatt.

Verantwortlicher Herausgeber: Dr. med. Ernst Schmidt, Merseburg, Markt 10. Druck: Druckerei des Verlegers, Merseburg, Markt 10. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 3 Mark pro Quartal. Ausland: 4 Mark pro Quartal. Postamt: Merseburg, Postfach 10. Verleger: Dr. med. Ernst Schmidt, Merseburg, Markt 10.



Verantwortlicher Herausgeber: Dr. med. Ernst Schmidt, Merseburg, Markt 10. Druck: Druckerei des Verlegers, Merseburg, Markt 10. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 3 Mark pro Quartal. Ausland: 4 Mark pro Quartal. Postamt: Merseburg, Postfach 10. Verleger: Dr. med. Ernst Schmidt, Merseburg, Markt 10.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)
Gratısbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Inhalt der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 291.

Donnerstag, den 12. Dezember 1907.

147. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Im Monat Oktober d. J. sind an nachstehende Personen Jagdscheine ausgegeben worden.

1. Jahresjagdscheine:

Mittlergutbesitzer Hans Schwarzburger, Burgliebenau. Gutsbesitzer Richard Hoffmann, Burgstaden. Landwirt Adolf Hauptmann, Burgstaden. Landwirt Gustav Hellmuth, Schandorf. Major im k. k. Reserve-Regiment 36 Jungmann, Leipzig. Schlossgärtner Wagner, Merseburg. Mittelweiser von Neben, Leipzig. Fabrikbesitzer Georg Coppel, Merseburg. Landwirt Karl Jand, Großwitz. Landwirt Hermann Nöhring, Mittelweiser. Gutsbesitzer Adolf Hülse, Nieder-Globocan. Registrations- und Forstwart Fromm, Merseburg. Landwirt Hermann Bräunlich, Daspitz. Gutsbesitzer Julius Wertheim, Ober-Beuna. Fabrikant Gustav Julius Hartmann, Leipzig. Kaufmann Karl Kumbi, Merseburg. Mittlergutbesitzer Max Krüger, Waldendorf. Landwirt Bruno Ködel, Wenddorf. Privatmann Albert Rabich, Leipzig. Amtsvorsteher Hermann Schaaf, Gutsbesitzer Otto Wülfen, Nieder-Winzig. Gutsbesitzer Herman Hülse, Nieder-Globocan. Landwirt Hermann Hufschendorf, Daspitz. Lehrer Fritz Guld, Merseburg. Direktor der landwirtschaftlichen Winterkurse Dr. Oswald, Merseburg. Mühlenbesitzer Max Walther, Scholtzen. Mittlergutbesitzer Georg v. Zimmermann, Neustichen. Jäger Andreas Krümming, Neustichen. Jäger Walter Müller, Merseburg. Ortsrichter Franz Wey, Ober-Globocan. Brauereibesitzer Karl Berger, Merseburg. Feuerweilertät-Bureau-Affistent Karl Wüster, Merseburg. Jäger Anton Sadtzy, Tragwitz. Kaufmann Georg Klein, Leipzig. Herrmann Carl v. Walden und Byromand, Unter-Kriegelsdorf. Regierungsrat Ulrich, Merseburg. Gutsbesitzer Oswald Trautmann, Wenddorf. Brauereibesitzer Hermann Zimmermann, Spergau. Landwirt Max Weise, Holleben. Zimmermeister Max Pfand, Holleben. Gutsbesitzer Hugo Frigke, Gutsbesitzer Adolf Weise, Holleben. Landwirt Richard Max Weise, Gutsbesitzer. Reviereinspizier Weider, Bauer. Landwirt Kurt Nöhring, Daspitz. Privatier Carl Hoffmann, Merseburg. Oberleutnant Rudolf Graf von Jed-Burkersroda, Berlin. Rgl. Landrat Graf v. Hausonville, Merseburg. Justizrat Carl Leipzig. Brauereibesitzer Gustav Wolf, Holleben. Gutsbesitzer Rudolf Burckhardt, Großwitz. Gutsbesitzer Friedrich Nieder, Leipzig. Hofmarschall v. Trotha, Schopau. Rentier Albert Barthelme, Creggau. Amtsvorsteher Rod. Klein-Schrottopf, Gutsbesitzer Kurt Berger, Köben. Landwirt Eduard Günther jun., Creggau. Walter Richard Wolf, Leipzig. Landwirt Louis Geinrich, Creggau. Landwirt Kurt Zeigmann, Wittenweitzsch. Registrations-Referendar Freiherr v. Erffa, Merseburg. Notarverwalter Hermann Richter, Schafstädt. Schmelzmeister Paul Köhler, Merseburg. Landwirt Karl Nöhring, Großwitz. Kaufmann A. D. v. Wangelin, Merseburg. Gutsbesitzer Richard Hülse, Nieder-Globocan. Wirtschafts-Inspektor Wenzig, Oberbau. Gutsbesitzer Gottlob Köfer, Wittenweitzsch. Landwirt Hugo Frieder, Wöllan. Dr. med. Seydler, Neustichen. Stadtrat Carl Debus, Marktstädt. Mittlergutbesitzer Wilhelm Frhr. v. Frigke, Klein-Corbetha. Bergerrat Engelke, Dürrenberg. Gutsbesitzer Gustav Niese, Tollwitz. Landwirt Max Weyer, Neustichen. Bergbauplatzmann Schaaf, Halle. Kaufmann Emil Wülfen, Leipzig. Amtsvorsteher S. Schaaf, Dörsan. Otto Schaaf, Halle. Leo Schaaf, Halle. Verwalter Willy Reuter, Wöllan. Georg Schaaf, Dörsan. Kaufmann Max Förster, Neustichen. Gutsbesitzer Karl Wölsand, Gaußig b. Leipzig. Mittlergutbesitzer Karl Albert Freiherr v. Frigke, Gorbuda. Bergbauinspektor Wülfen, Neustichen. Gutsbesitzer Emil Reuter, Wöllan. Landwirt Eduard Wülfen, Dörsan. Zimmermann Heinrich Wülfen, Kriegsberg. Dr. Richard Gagemann, Mittelweiser. Zimmermeister Wilhelm Weder, Schleißig. Gutsbesitzer Ludwig Weil, Crenawitz. Gutsbesitzer Karl Wogenbart, Schleißig. Postdirektor Adolf Schwerdt, Schleißig. Landwirt Kurt Dorn, Crenawitz. Gutsbesitzer Franz Oberhart, Wenditz. Brauereibesitzer Frhr. Sped v. Sternburg, Wülfen. Hotelier Kurt Ruhn, Dörsan. Gutsbesitzer Reinhold Wey, Crenawitz. Gutsbesitzer Ernst Burckhardt, Wöllan. Gutsbesitzer Karl Wölsand sen., Dörsan. Gutsbesitzer Karl Wölsand jun., Dörsan. Gutsbesitzer Gustav Guld, Wülfen. Gutsbesitzer Otto Schürmer, Schleißig. Gutsbesitzer Richard Weller, Leipzig. Gutsbesitzer Karl Wülfen, Schleißig. Mittlergutspächter Hans Schelling, Marktstädt. Friedrich Schmidt, Leipzig. Oberinspektor Ernst

Ingénieur Anton Tomaga, Leipzig. Landwirt Otto Bernsdorf, Wöllan. Richter Otto Schmidt, Wöllan. Rentier Albin Winter, Panitzsch. Jagdaufseher Fritz Franke, Wöllan. Gutsbesitzer Hermann Frieder, Schleißig. Oberinspektor Hermann Weller, Leipzig. Dr. med. Wöllenberg, Wöllan. Fleischmeister Otto Sünder, Leipzig. Baummeister Albin Löbe, Leipzig. Fabrikant Max Wülfen, Leipzig. Landwirt Waldemar Weiser, Groß-Corbetha. Mühlenbesitzer Bruno Seebitz, Schleißig. Gutsbesitzer Ernst Steingraf, Wölsand. Bauunternehmer Gustav Meyer, Wöllan. Privatier Ernst Reichsmar, Gaußig. Gärtnerbesitzer Otto Jordan, Hartmannsdorf. Gutsbesitzer Hermann Ripe, Ragwitz. Gutsbesitzer Max Körner, Klein-Corbetha. Landwirt Karl Jeuner, Leipzig. Gutsbesitzer Albert Koch, Wülfen. Kaufmann Walter Busch, Leipzig. Landwirt Willy Hoffmann, Merseburg.

2. Tagesjagdscheine:
Kaufmann Albin Jeppert, Halle. Kaufmann Kurt Jeppert, Halle. Jäger Max Körner, Damburg. Hauptmann Nicolai, Artillerie-Regiment 77 Leipzig. Student Kurt Agthe, Krieglitz. Schlossermeister Dießel, Hohenlohe. Kaufmann Richard Freytag, Leipzig. Wöllan. Schüler Wilhelm Schüller, Holleben. Leutnant Wette, Leipzig. Dr. Behringer, Streitau in Wapern. Königlich-sächsischer Landjägermeister Graf August v. Gelsdorf, Wölsand. Landwirt Albert Dünzel, Spergau. Landwirt Felix Schölziger, Gumborf. Adolt Ulrich v. Trotha, Schopau. Baumwärter Johann Stodt, Schopau. Kaufmann Max Dants, Leipzig. Stadtrat Felix Janke, Leipzig. Oberprimaner Oswald Moris, Martwerben. Oberprimaner Conrad Wölsand, Magdeburg. Mittlergutspächter Max Werthold, Niederweinsberg. Inspektor Fritz Wölsand, Gorbuda. Schlossbesitzer Reinhold Wey, Crenawitz. Major im Infanterie-Regiment 14 Wölsand, Grimma. Kaufmann Frhr. Sped v. Sternburg, Gaußig. Kaufmann Johannes Kope, Leipzig. Major Frhr. Sped v. Sternburg, Wülfen. v. Kroßig, Schleißig. Theodor Wülfen, Wöllan. Gutsbesitzer Reinhold Köhler, Wöllan. Frhr. Sped v. Sternburg, Schleißig. Verwalter Bruno Stodt, Wülfen. Otto Reiche, Leipzig. Gutsbesitzer Franz Dorn, Köpzigau. Gutsbesitzer Oskar Eiber, Schafstädt. Inspektor Bruno Kaufmann, Schafstädt. Gutsbesitzer Otto Weyer, Nieder-Winzig.

Merseburg, den 22. November 1907.
Der Königliche Landrat.
Graf v. Hausonville.

Bekanntmachung.

Die Magistrats-, Gemeinde- und Ortsvorsteher des Kreises veranlassen sich hierdurch, ungekündigt mit Anveringung der Militärstammrollen für 1908 vorzugehen. Unter Hinweis auf §§ 44, 45, 46 und 57 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 mache ich hierbei noch auf Folgendes besonders aufmerksam:

1. Für den Jahrgang 1908 sind neue Stammrollen anzulegen, wozu den Ortsvorstehern die Geburtslisten für 1888 durch die Amtsbehörden zugefandt werden.
2. Die den Ortsvorstehern zugefandenen Geburtslisten sind für den Ortsbezirk gleichzeitig zu benutzen.
3. Zur Aufnahme in die neuen Stammrollen kommen diejenigen Mannschaften des Jahrgangs 1888, welche in der betreffenden Geburtsliste als noch lebend bezeichnet sind, ferner auch diejenigen, welche sich in dem betreffenden Orte aufhalten. Hinsichtlich der Pflichten älterer Jahrgänge verbleibt es bei dem bisherigen Verfahren, doch bedarf es einer nochmaligen Eintragung solcher Mannschaften nicht, welche bereits in den Stammrollen stehen.
4. Für diejenigen nicht in den Geburtslisten stehenden Militärpflichtigen, welche sich noch nicht zur Musterung gestellt haben, ist ein Geburtsattest, für die älteren Jahrgänge dagegen ein Lösungsbüchlein einzufandern und den Stammrollen beizufügen.

Eventuell sind die Militärpflichtigen zur rechtzeitigen Befassung dieser Unterlagen durch Strafaufgaben zu nötigen. Für solche Militärpflichtige, welche im Kreise Merseburg geboren sind, bedarf es der Befassung von Geburtsattesten nicht.

5. Die Militärpflichtigen, Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- und Fabrikherren sind aufzufordern, die Anmeldungen zur Stammrolle innerhalb der Zeit vom 2. bis 10. Januar l. J. bei Vermeidung der im § 2 der Wehrordnung angeordneten Strafe zu bezirken.
6. Die genaue und sorgfältige Ausfüllung des Stammrollen-Formulars, vor allem bezüglich des Namens und Standes des Militärpflichtigen gemäß der den Ortsvorstehern im Jahre 1905 übersandten Anweisung mache ich den Ortsvorstehern noch besonders zur Pflicht, — namentlich fordere ich die Angabe aller Verstrafungen in Kolonne: Bemerkungen, welche die Militärpflichtigen erhalten haben.
7. Die Königlichen Standesämter fordere ich auf, die Geburtslisten für das Jahr 1891 anzusetzen und den Ortsvorstehern sofort einzufandern.

Die hiernach angefertigten resp. ergänzten und berichtigten alten und neuen Stammrollen sind nebst den Geburtslisten für das Jahr 1891 anzusetzen und den Ortsvorstehern sofort einzufandern.
Merseburg, den 9. Dezember 1907.
Der Königliche Landrat.
Graf v. Hausonville.

Bekanntmachung.

Gemäß Artikel 88^a der Ausführungs-Anweisung zum Einkommen- und Erbschaftsteuergesetz gehen heute den Gemeinde- und Ortsvorstehern die für das I. Halbjahr des Steuerjahres 1907 festgesetzten Zu- und Abgangskisten zu.

Nachdem die Ortssteuerheber auf Grund der Zu- und Abgangskisten die Verichtigung der Hebelrollen durchgeführt haben, sind an Wölsand durch die Gemeinde- und Ortsvorstehern die Königlichen Kreislisten zu Merseburg einzufandern.
Merseburg, den 10. Dezember 1907.
Der Vorsitzende
der Veranlagungs-Kommission.
Graf v. Hausonville.

Aufgebot.

Die verwitwete Frau Anna Luise Jacobs geb. Weylen in Merseburg, vertreten durch den Justizrat Waage baldes, hat beantragt, den verstorbenen Buchbinder Carl Otto Weylen zuletzt wohnhaft in Merseburg, jetzt in unbekannter Abwesenheit für tot zu erklären.
Der bezeichnete Verstorlene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 26. Juni 1908 mittags 12 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht Zimmer 19 unbenannten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. (2398)
An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verstorlenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.
Merseburg, den 4. Dezember 1907.
Königliches Amtsgericht, Abt. I.

Reichstag.

* Berlin, 10. Dezbr.

In der zweiten, in ihrer ersten Hälfte durch die Anwesenheit des Kronprinzen ausgedehnten Sitzung des Reichstags, die dem Vereinsgesetzentwurf gewidmet wird, kommt nach dem Abg. Grégoire, der auf das Fortschreiten des Deutschtums in Elsaß-Lothringen hinweist, um gegen die Ausdehnung des § 7 auf die Reichslande zu protestieren, der erste Redner des linken Blocks zu Worte.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (freis. Wp.) der angibt, im Namen der drei freikämpferigen Fraktionen zu sprechen, hält zunächst mit dem Abg. Ertzdorn (F.) Abrechnung, der sich gestern, statt eine sachliche Kritik des Entwurfs zu geben, eine Kulturkampfdelektifizierung hätte. Mit scharfen, aber durchaus berechtigten Worten geißelt er das Geistes der Zentrums- und Freikämpfer, die sich in gemeinen Ausschülfen gegen den Reichstanzler und in gefährlichen Angriffen gegen die neue Mehrheit des Reichstags nicht genug tun kann. Kommt es also im weiteren Stadium der Verhandlungen über den Vereinsgesetzentwurf zu einer Kulturkampfdebatte, so trägt das Zentrum allein daran die Schuld. Und wenn Organe der Zentrums- und Freikämpfer in demselben Tage schreiben, die freikämpferigen fragen dem Reichstanzler aus der Hand und der Reichstanzler taufte das Kronrecht an, er wolle eine kryptoparlamentarische Regierung einrichten — für welches bornierte Publikum müssen die Zentrumsblätter schreiben? (Beifall Zustimmung) Redner begrüßt dann freudig die großen allgemeinen Vorzüge und Fortschritte, die der Entwurf bringt, vor allem den Wegfall der Beschränkungen, denen bisher das wölsche Geschlecht auf dem Gebiete des Vereinslebens unterworfen ist. Unter scharfem Feiertest des Hauses spricht Redner bei dieser Gelegenheit das große Wort gelassen aus: „Die erste reife Frucht der Volkspolitik ist der deutsche Frau in den Schoß gefallen.“ Die weiteren Ausführungen des Redners werden unter großer Anruhe des Hauses abwechselnd von dem Befehl der Linken und von tosendem Widerspruch des Zentrums begleitet. Er wendet sich besonders gegen alle Vorwürfen des Entwurfs, die nach seiner Meinung der Sozialdemokratie nur angenehm und förderlich sein können. Zu § 7 gibt Redner folgende Erklärung ab: „Eine Neufassung des § 7 ist unbedingt notwendig, die erlaubt, daß das Recht des Staats in Einflang gebracht werden kann mit Interessen, deren Verletzung eine Stärkung der großpolitischen Agitation bedeuten würde.“ Dem scharfen Protest gegen die deutschfeindlichen Kundgebungen in Dörsan und Wöllan, mit dem der Redner schließt, stimmt das Haus unter großem Beifall zu — mit Ausnahme natürlich der sozialdemokratischen Fraktion, deren als anfangs terribles verhängnisvolle Mitglieder Rede- und Stadtreden durch ihre Jurisprudenz, daß sie für die Unerschämtheit und Taktlosigkeit solcher Einmischung nicht das mindeste Verständnis haben.

Solche Töne wie die österreichischen Polen anzufachen, hält der folgende Redner, Abg. Franz Adyowill, wölschlich nicht für opportun. Eine großpolitische Bewegung mit dem Ziel der Wiederherstellung des Jagellonenreichs ist, wenn man seinen Worten glauben wollte, überhaupt nicht vorhanden. Er beschuldigt den Staatssekretär des Innern, beweislose Behauptungen gegen

die Polen erhoben zu haben. Er bezeichnet die Motive des Gehehntwurfs, in denen die Vorherrschaft des § 7 unter Hinweis auf die Absonderungsgelüste der Polen begründet wird, als Verdrängungen und Verleumdungen und wird dafür vom Vizepräsidenten Dr. Paasche zur Ordnung gerufen. Auch die polnische Presse sei, so sagt Fürst Radziwiłł ungeschuldig wie ein Lamm, niemals wäre in ihr die polnische Sprache als Demantel deutschfeindlicher Bestrebungen gebraucht worden. Redner schlägt schließlich rührende Töne an; er vergleicht den Müller von Sanssouci mit der großpolnischen Bewegung und fordert demgemäß die Nachgiebigkeit Friedrichs des Großen gegenüber jenem für diese. Bei aller Sentimentalität der vergiftet er die praktische Seite seines theatralischen Auftretens nicht: so wenn er für seine Partei von „unserm unergieblichen Freund Windthorst“ spricht oder — ex ungue leonem — die preussische Außenpolitik als eine partielle Fortsetzung des Kulturkampfes bezeichnet. Daß schließlich ein nicht minder rührender Appell an die „communis opinio der ganzen zivilisierten Welt“ nicht fehlt, ist selbstverständlich.

Dieser stark jesuitischen Dialekt stellt der Staatssekretär des Innern von Wehmann-Olweg den wahren Tatsachen und die unabwendbaren Pflichten des Deutschen gegenüber. Er stellt zunächst fest, daß er in seiner geistigen Einführungsrede kein Wort von den Polen gesprochen, sondern lediglich gesagt hat: „Der § 7 des Entwurfs ist eine Konsequenz des nationalen Charakters des Deutschen Reiches.“ Über Fürst Radziwiłł hat die Ausführungen der Motive, obwohl auch diese kein Wort von den Polen sagen, auf sich und seine Stammesgenossen bezogen. Damit hat er recht getan, denn in der Tat sind, wie die Votallotierung der deutschen Geschäftswelt und der wütende Haß der polnischen Presse gegen das Deutschstum beweist, solche Absonderungsgelüste vorhanden. Und die Polen haben mit diesen Absonderungsgelüsten, mit diesem Kampf gegen ihre deutschen Mitbürger angefangen (Rufe: Beweise!). Solche Beweise liegen vor in Verträgen aus einer Zeit, von der sogenannten scharfen Polenpolitik noch nicht die Rede war. So ist die historische Entwicklung gewesen und nicht umgekehrt. (Beifall der Versammlung.) Und wenn in der polnischen Presse dem preussischen Staate ein russisches Zusichnahme gewünscht wird, so kann an der idealen Haltung, an den feindlichen Absichten der Polen wahrhaftig kein Zweifel sein. (Sehr wahr!) Der Staatssekretär ertönt an Preiswürdigungen, in denen der Wunsch nach Wiederherstellung eines selbständigen Polenstaates ganz deutlich ausgesprochen wird. Auch in den unfernen Vaterland benachbarten Staaten hat sich die großpolnische Bewegung mit elementarer Leidenschaft fortentwickelt. Das Deutsche Reich muß und wird daraus die Konsequenzen ziehen. (Beifall der Versammlung.) Wirksam schließt der Staatssekretär: In wohlthuendem Gegenlage zu der Rede des Fürsten Radziwiłł stehen die vertrauensvollen Worte, die der Abgeordnete Gregoire gesprochen hat. Der § 7 des Entwurfs sieht Ausnahmen vor. Wie selbstverständlich alle Bedenken wegfallen, die der Vertreter von Elsaß-Lothringen geäußert hat, so wird auch den Polen gegenüber von den Ausnahmestimmungen Gebrauch werden, wenn in ihren Versammlungen keine deutschfeindlichen Bestrebungen zum Ausdruck kommen. Im anderen Falle aber sollen die Polen wissen, daß die preussische Regierung der Pflichten und Leistungen sich bewußt ist, die sie der deutschen Volksgemeinschaft zugeht. (Beifall des Brava gedächtes und Lits.)

Unter anhaltender Anruhe erklärt Ab. Dr. Kolbe (Rp.), die Zustimmung seiner Partei zu dem Gehehntwurf, insbesondere bezüglich der Behandlung der Sprachfrage in den öffentlichen Versammlungen. Dagegen muß seine Partei angesichts der sozialdemokratischen Bestrebungen der Vereinstung des Verbots der Teilnahme jugendlicher Personen erste Bedenken entgegenbringen.

Abg. Dr. Paasche schließt seiner Anteil eine Abfertigung des Zentrumsgewordnenen Trimborn voraus: dieser werde, weil er sich für aufschreiende Wissenschaft ausgesprochen, ein Opfer des neuesten Sphallus gegen moderne Forschung werden. (Große Heiterkeit.) Von dem Entwurf meinte Redner, daß sich seine Vorzüge und Mängel ungefähr die Waage halten. Gegen § 7 suchte er Gründe der Rechtmäßigkeit und der Zweckmäßigkeit geltend zu machen. Er empfiehlt, die Anzeigepflicht zu verlängern, damit gegebenenfalls Ueberwachungsbeamte, die der fremden Sprache mächtig sind, hinzugezogen werden können.

Die Freisinnige Vereinigung will ihr letztes Wort zu der Vorlage erst sprechen, wenn sie nach ihren Wünschen umgestaltet ist.

Abg. Roth (Wetzsch, Vgg.) zeigt, im Gegensatz zu dem Abg. Trimborn, daß der Entwurf auch für Württemberg von großem Werte ist. (Abg. Trimborn hatte erklärt, der Entwurf sei in Württemberg für völlig unannehmbar erklärt worden!) Die Partei des Redners will den § 7 in voller Schärfe angewendet wissen, solange die Polen den Kriegszustand bestehen lassen.

Abg. Hansen (Däne) glaubt von dem Inkrafttreten des Gesetzes eine Verschärfung der nationalen Gegenläge in Nordschleswig befürchten zu sollen. Unter allgemeiner Heiterkeit meint er, dem größten Teil der Bevölkerung in Nordschleswig sei es ebenso schwer, deutsch zu sprechen, wie es den meisten Reichstagsabgeordneten recht schwer würde, wenn sie plötzlich extempore englisch oder lateinisch sprechen sollten.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

Die Majestätsbeleidigungsvorlage.

Berlin, 10. Dez. In der Kommission, die die Majestätsbeleidigungsvorlage zu beraten hat, wurde gestern ein Beschluß gefaßt, der das Zustandekommen des Gesetzes bedroht. Unter Ablehnung der von den Abg. Moeren (Str.), Wagner (Kant.) und seine (Seiner) vorgeschlagenen Fassungen und unter teilweiser Ueberrahme der Urträge der Abg. Dr. Junck (Kant.) und Storz (D. Wp.) ergab sich eine Mehrheit: auf die unter dem Namen des Abg. Dr. Müller-Meltingen gehenden und von ihm präsentierten Urträge, bis auf eine wesentliche Bestimmung, die mit 10 gegen 9 Stimmen abgelehnt wurde. Die grundlegende neue Vorlesung wurde in folgender Fassung angenommen: „Die Beleidigung ist nur dann auf Grund der § 95, 97, 99 und 101 strafbar, wenn sie öffentlich oder in Anwesenheit des Beleidigten, böswillig und mit Ueberlegung begangen wird. Die Verfolgung verfährt in sechs Monaten.“ Die angenommene Fassung über die Voraussetzung der Strafbarkeit erklärte die Justizverwaltung für unannehmbar.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Dezember. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser Wilhelm ist gestern von Hirschfelde abgereist. Es wird darüber berichtet: Der Kaiser verlegte beim Abschied von Hirschfelde seine Dankbarkeit für die Hilfe von Hampfthre nicht. Er traf dort angekommen ein und verließ sie gedräunt und glücklich. Bevor er das Schloß verließ, durchschritt er dessen Räume mit einem letzten freundlichen Blick für jedes der Gemächer, in denen er gewohnt hatte. Er dankte dem Dienstpersonal und belohnte es dann ging er auf die Terrasse mit ihrer herrlichen Aussicht; der Tag war prachtvoll, die Luft klar, der Wind warm, und die Sonne schien wie im Frühling. Als der Kaiser darauf sich im Automobil zum Bahnhof begab, ließ er langsam fahren, weil er den Schuldbüden erlaubt hatte, von der Allee bis zum Pflanzhaus Spalier zu ziehen. Er winkte ihnen ein herzliches Lebewohl zu. Auf dem Bahnhof schüttelte der Kaiser allen, die er kannte, die Hände und plauderte Deutsch mit Baby Curzon sowie und ihrem Schönen. Er lobte die Luft von Hampfthre und sprach von dem schönen Tage, an dem er die gastfreundliche Gegend verlassen müsse. Dann rief er von der Tür seines Salonwagens der kleinen Gruppe auf dem Bahnhof mit herzlichem Lächeln zu: „Nun lebt wohl! auf Wiedersehen!“

Der Reichstag geht am 13. Dezember in die Ferien die bis zum 3. Januar dauern.

Das „Marine-Verordnungs-Bill“ veröffentlicht unter dem 9. Dezember einen Marinebefehl, in dem es u. a. heißt: Der schwere Verlust, den das schwedische Volk durch den Heimgang des Königs von Schweden, meines treuen Freundes, erlitten hat, findet im ganzen Deutschen Reiches herzlichsten Mitleid. Der ehrenwürdige Monarch wird hier besonders auch in meiner Marine betrauert, welche die Ehre hatte, ihn 19 Jahre zu den Jhrigen zu zählen. Zum Ausdruck dessen bestimme ich, daß die Offiziere meiner Marine sieben Tage Trauer zu tragen haben. Hirschfelde, 9. Dezbr. 1907 Wilhelm.

An die deutsche Witzpresse richtet die „Deutsche Wochenzettel“ für die Wehrlande und Belgien“ folgende ersten Mahnworte: Wir haben schon früher einmal darauf hingewiesen, welchen unübersehbaren

Schaden die deutsche Witz(?)presse dem Deutschland im Ausland durch ihre schmutzige Karrikierung anstößiger Vorfälle zufügt. Was sie aber im Falle Harden“ geleistet hat und noch leistet, ist geradezu das Werk eines Wahnsinnigen, der seine eigene Familie ermordet. Daß dieser Fall einem Karrikaturenzeichner dankbaren Stoff bietet, ist unleugbar, und daß er ihn benützt, ist begreiflich. Aber daß er ihn wochenlang ausplaciert und ihn auf die Allgemeinheit anwendet, das ist schändlich. Denn der Fremdling, der nur nach den Bildern urteilt, wird leicht dazu verleitet, nach diesen das Gros des Volkes einzufassen. Ihr Karrikaturisten kennt ja die Schuldigen alle. Bezeichnet sie denn auch! Hängt sie auch an den Galgen, mit ihrem Namen und Wappen darüber und darunter! Werft sie dann den Schweinen vor! Alles gut! Aber stellt nicht den Offizier, den Soldaten, in der Allgemeinheit genommen, an den Pranger! Ihr, zu Hause, wisst ja die Spreu vom Korn zu scheiden. Ihr habt täglich den gesunden Kern vor Augen. Aber wie — man nennt uns Deutsche im Ausland höflicherweise: die Pioniere des Deutschstums! — wir müssen täglich durch den Kot waten, den eure Tugde und Farbe erzeugt haben, müssen den Spott und Hohn der deutschfeindlichen Karrikaturisten, die euren Stoff mit Geschick noch weiter ausspinnen, hinunterwürgen, ohnmächtig, die großen Massen vom wahren Zustande zu überzeugen. Ein Engländer, ein Franzose würde eine solche Herabwürdigung seiner Nation durch Künstler und Schriftsteller des eigenen Landes mit Entschiedenheit zurückweisen. Der Deutsche aber läßt sich ruhig gefallen, daß ein deutscher Künstler seine Fähigkeiten dazu mißbraucht, die Fehler einzelner dem ganzen Volke auf die Schulter zu laden. Das Gute, was wir deutschen Journalisten im Ausland durch jahrelanges Mühen zur Förderung des Deutschstums zu verrichten vermocht haben, vernichtet ein deutscher Karrikaturist an einem Tage.

Wien, 10. Dezember. Die deutsche Bischofskonferenz ist heute hier unter dem Vorsitz des Kardinal-Fürbischöfs v. Kopp zusammengetreten. Sämtliche deutschen Bischöfe sind anwesend mit Ausnahme des Bischofs Dr. Rolentretter-Kulm und des Dr. Tjebel-Grmland, die erkrankt sind. Am 9 Uhr fand im Dom ein Bischofs-Gottesdienst statt, sodann begannen die Verhandlungen im erzbischöflichen Palais. Die Konferenz beschäftigte sich mit folgenden Fragen: 1. Der Geheiß Pius' X. der Ostern 1908 in Kraft tritt; 2. die Enzyklika Pius' X. gegen den Modernismus und 3. Gebaltsregelungen. Um 1 Uhr fand gemeinschaftliche Tafel beim Kardinal Fischer statt, um 3 Uhr werden die Verhandlungen fortgesetzt.

München, 10. Dez. Infolge der Wahl des Generalmajors Reim zum geschäftsführenden Vorstehen des deutschen Pflanzvereins hat Prinz Ruprecht das Protektorat für die Abteilung Bayern genannten Vereins niedergelegt.

Eidenburg, 10. Dez. Als Gast des Großherzogs wolle gestern Staatssekretär Derburg im hiesigen Schloß. Sehen aber hielt er in der hiesigen Abteilung der Pflanzvereins im dicht besetzten Kasino: saß ein einflussreicher Vortrag über seinen Besuch in Ostafrika in Anwesenheit des großherzoglichen Paares, des Erbprinzpaares und sämtlicher Behörden. Der Staatssekretär bedauerte, bevor er dem Bundesrate oder dem Reichstage Bericht erstatten habe, kein Ergebnis seiner Reisen mitteilen zu können. Er beschränkte sich daher auf eine Schilderung seiner Erlebnisse auf der Bahnfahrt bis an den Viktoriasee und auf den Marsch von dort bis nach Labora. Der Großherzog sprach ihm zum Schluß seiner interessanten Ausführungen seinen Dank aus. An den Vortrag schloß sich eine größere Tafel im Elisabeth-Palais.

Notales.

Merseburg, den 11. Dezember. Steuer-Erklärungen pro 1908. Auf die in der Beflage vorliegender Nummer enthaltene Bekanntmachung des Königl. Herrn Landrats weisen wir hiermit noch besonders hin.

Salle'sches Stadttheater. Die Inhaber von Umlaufkarten des Breußischen Beamtenvereins werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gültigkeit dieser Karten am 1. Januar 1908 abläuft. Da sich nach dem Ausweis der Kontrolle noch eine sehr große Anzahl dieser Wickets in Händen der Mitglieder des „Fr. B. W.“ befindet, ist es an der Zeit, darauf hinzuweisen, daß diese Wickets bis spätestens 23. Dezember aufgegeben

braucht sein müssen. In den Weihnachtsfesttagen haben Umlaufkarten keine Gültigkeit und sind die eintägigen Tage, in denen Umlaufkarten angenommen werden, nach Weihnachtsfesten noch der 30. und 31. Dezember. Erfahrungsgemäß drängt sich an diesen Tagen die Nachfrage nach Wickets auf Umlaufkarten so sehr zusammen, daß bei der beschränkten Anzahl Plätze im Stadttheater viele Inhaber unverrichteter Sache abgehen müssen.

Provinz und Umgegend.

Zeutschland, 10. Dez. Der Schauffeur Hermann Heineke hier wurde beim Herabziehen der Pferdebede vom Pferde gegen die Brust gefaßt und so schwer verletzt, daß er verfiel.

Schwend, 10. Dez. Bei der Stadtverordneten-Stichwahl am Montag wurde Herr Ricksdörfermeister Th. Naumann erneut auf eine sechsjährige Periode in das Stadtverordneten-Kollegium gewählt.

Großheringen, 10. Dez. Gestern gegen Abend verunglückte beim hiesigen Bahnhöfen der Arbeiter K. aus Naumburg. Er kam, als er mit Ungerer eine Schraube beschäftigt war, zu Falle, stürzte jählings in die Tiefe und war auf der Stelle tot. Es ist dies binnen kurzer Zeit der zweite beklagenswerte Unfall bei diesem Bahnhöfen.

Vermischtes.

Frankfurt a. M., 10. Dez. Graf Erasmus zu Erbach-Erbach, der, wie wir berichteten, nachdem er entmündigt und seine Ehe mit der Tochter einer Wädgerin geschieden war, vor kurzem in die belauant Urmweller gebracht worden war, ist aus der Anstalt mit einem Wärter entflohen. Er hat sich nach Bayern gewandt, wo er nach dem Gutachten von Sachverständigen seine Internierung zu befrüchten hat.

Wien, 9. Dez. Der König von Sachsen hat ausgedrückt, daß die Prinzessin Monika für den Titel „Anna, Prinzessin von Sachsen“ zu führen habe.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Eisenbahnunfall.

Bromberg, 11. Dez. Gestern 3 Uhr 40 Min. nachmittags ist der Schnellzug 42 auf Strecke Polen-Reuz bei Einfahrt in Bahnhof Mladu eingeleist. Sämtliche Wagen sind die Wöschung herabgefallen. Die Ursache ist bisher nicht aufgeklärt: Schwer verletzt sind: Zugvorführer Höft - Schneidemühl, leicht verletzt 1. Fr. Vertja Tegge - Stettin, 2. Apotheker Rehfeld - Peribus, 3. Kaufmann Albrecht - Berlin, 4. Seipolt - Posen 5. Kaufmann Langner - Gera, 6. Kaufmann Kobler - Breslau, 7. Fräulein Schachert - Landsberg, 8. Kaufmann Fomhoff - Priedenau, 9. Arbeitersekretär Clement - Breslau 10. Reisender Schibakati - Breslau, 11. Reisender Warthauer - Schönau, 12. Fräulein Knappmann, 13. H. Brille - Grentzenberg i. B., 14. Leopold Ragenellenbogen - Posen, 15. Zugführer Roth - Posen, 16. Schaffer Wät - Posen. Die Verletzten sind um 6 Uhr abends befristet.

London, 10. Dez. Über den Besuch des Kaisers in der Wallace-Ausstellung wird berichtet: Während der Kaiser die kunstgegenstände besichtigte, trafen Lord Rosebery und die Herzogin von Weyll ein. Der Kaiser zeigte besonderes Interesse für das Porträt Kaiser Friedrichs, die Aquarell-Zeichnungen Watteaus, Vanecs und anderer, von denen er viele Werke in Berlin und Potsdam besitzt. Der Herrscher bewunderte auch sehr einen grün lackierten Tisch, gewicht früher der Kaiserin Katharina der Zweiten vom Ausland gehörte. Er drückte jedoch Zweifel an der Ueberlieferung aus, wonach Napoleon und Alexander darauf den Frieden von Tilsit unterzeichnet haben sollen. Große Menschenmengen erwarteten den Kaiser auf der Straße, so daß die Polizei Mühe hatte, für das kaiserliche Gefährt den Weg frei zu halten. Die Menge brachte dem Herrscher warme Ovationen dar. Nachdem der Kaiser heute nachmittag die Abschiedsrede von Waring und Sitlow befristet hatte, fuhr er im Automobil nach dem neuen Gebäude des deutschen Reichstages in der Straße des Prinzen Albert, wo er gegen fünf Uhr eintraf. Der Monarch wurde begleitet vom Hofkaplan Grafen Metternich, seiner Suite und dem Personal der deutschen Botschaft und des Konsulats. Der Kaiser legte lebhaftes Interesse für die schönen und komfortablen Räume und Einrichtungen des Hauses an den Tag.

Leinenhaus. H. C. Weddy-Poenicke, Wäschefabrik.

kl. Ritterstr. 17.

Als besonders passende Weihnachts-Geschenke empfehle ich:

Leib-Wäsche,
Tisch-Wäsche,
Bettwäsche,
Küchen-Wäsche,
Handtücher.

Taschentücher
für Damen, Herren und Kinder.
Haus- u. Tändelschürzen
in weiß, farbig und schwarz in großer Auswahl
und allen Preislagen.
Kaffee- u. Teegetecke.

Gingham-Kleider,
Druck-Kleider,
wollene Kleider,
Schlafdecken,
Gardinen.

Der neu erschienene Weihnachts-Katalog wird auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

(2397)

Linoleum.

Als sehr praktischer, billigster und dauerhaftester Fussboden-Belag ist **Linoleum** zu empfehlen.

200 cm Linoleum in uni, bedruckt, durchgemustert Granit, Inlaid und Mottled.

Linoleum-Teppiche in allen Grössen.
Linoleum-Läufer 60, 67, 90 cm. etc. breit.

Im Preise **bedeutend zurückgesetzt:**
Ein Posten ausrangierter Muster in

Rollen-Ware u. Läufer.

Otto Dobkowitz, Entenplan 3.

(2382)

Osw. Rossberg,
Goldschmied,
Merseburg,
Burgstr. 20.

Gold- u. Silberwaren,
silberne
und versilb. Bestecke,
Trauringe.

Neuarbeiten u. Reparaturen.

(2227)

Markt 10.



Sie treffen
Das Richtige,
wenn Sie zwecks Ihrer Einkäufe
in einschlägigen Artikeln die
Central-Drogerie u. Parfümerie
Richard Kupper
mit Ihrem gütigen Besuch
beehren.



Parfümerien,
Toilette-Seifen,
in unübertroffener
Auswahl.
Viele Neuheiten
in
Toiletteartikeln
passend zu
Geschenken.

Aparten Weihnachtsschmuck. Nichtträufelnde Weihnachtskerzen.
Ausgabe von Merseburger Rabattmarken. (2373)

Frisch eingetroffen:
Ia. starke Hasen
auch zerlegt, auf Wunsch
gehäutet und gepickt,
wilde Kaninchen,
Ia. jung. Rotwild u. Reh-
Rüden, Keulen, Blätter u.
Kochfleisch,
auch ausgefundet
feinste junge Hasenohrhenne und
Sennen, alte Hasenohrhenne
à Stück Mt. 2.25, Rebhühner,
feinste Dresdener und hiesige
Gänse, junge Enten, Tauben,
Kochhühner, (2064)
leb. böhmisch. Spiegelfarphen,
Schleie, Kalle, Hechte empfiehlt
Emil Wolf.

Weihnachtsbitte.

Obwohl mir von einigen Spendern
in allzu zuvorkommender Weise
schon Beiträge zu einer Versicherung
unseres Jungfrauenvereins für Be-
dürftige in unserer Gemeinde über-
reicht worden sind, so möchte ich
eine öffentliche Bitte nicht unter-
lassen. Die große Zahl hilfsbedürfti-
ger Personen, namentlich Witwen,
müht dazu. Außer an Geld sind
uns auch Gaben an Kleidungs-
stücken und Schuhen willkommen.
Wie immer bin ich bereit, auch
für die mildthätigen Anstalten der
Inneren Mission Geldspenden zu
übermitteln. P. Tellus.

Wilhelm Fuhrmann,

Seifenfabrik, Markt 35,
empfiehlt:

Feinste Toiletteseifen u. Parfümerien,
Weihnachtskerzen aus Bienenwachs,
Celler Wachsstock,
nichtträufelnde Stearinbaumkerzen,
Ceresin, Kompositionen u. Paraffinbaumkerzen
Reizender Christbaumschmuck
in größter Auswahl.

Alle Sorten Lichthalter, Lametta, Christbaumschnee usw.
zu billigsten Preisen.

Rabattparmarken auf alle Waren.

(2345)

Weihnachts-Ausstellung

Empfehle in größter Auswahl:

Ballblumen, Ball- u. Gesellschafts-Handschuhe in weiß
und buntfarbig, 2-16 Knopflanz in allen Preislagen.
Ball-Chales und die besonders beliebten Orenburger Chales und
Tücher, Plaids, Kimono-Ueberblusen in creme und schwarz, Gürtel,
von einfachen bis zum elegantesten, schwarze seidene Schürzen
in reicher Auswahl, auch in extra Größen.
Stoff-, Glacé-, Mocha-, Wildleder-Handschuhe in allmodernsten Farben.
Pompadours, Fichus u. Schleifen, Leinene Kragen u. Cravatten.
Neuheiten in **Chiné-Bändern** zu Schärpen u. Kleider-Garnituren.

Marie Müller Nachf.

H. & O. Merker & H. Sachse.

(2375)

Der Vorschuss-Verein zu Merseburg

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
eröffnet und führt für

Jedermann

vollständig **kosten- und jedersfrei Spargelder-, Depositen-**
und **Scheckkonten** bei vorteilhafter Verzinsung und coulantester Rück-
zahlung. (1867)

Scheckbücher u. s. w. werden an unserer Kasse unentgeltlich
verabfolgt.

Karl Leisering,

a. d. Geisel 1. **Korbwarengeschäft,** a. d. Geisel 1.
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Puppenwagen, Puppensportwagen,
Triumphstühle, Pflischessel, einfache Korbstühle
sowie alle andern Sorten **Korbwaren** zu den billigsten Preisen.

Mitglied des **Rabatt-Spar-Vereins.**
Alle Puppenwagen werden neu modernisiert. Rohrstühle
werden gut und dauerhaft geflochten. (2399)

Das Betreten meines Jagdreviers Spergau

am 13. Dezember 1907 zwecks Nachjagens von Hasen
wird hiermit jedem Unbefugten

strengstens untersagt.

2401)

Der Jagdpächter.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

Siehe Seite 1.